



BIM – Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.

BIM-INFOBRIEF

DAS KLINGT GUT – Nr. 27

MAI 2017

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

immer wieder freuen wir Verfasserinnen uns über die positive Reaktion aus der Leserschaft! Mit diesem Infobrief möchten wir Sie/Euch auf den neuesten Stand der musiktherapeutischen Dinge aus der Region und der Bundesebene bringen.

- 1) Jährliche BIM-Mitgliederversammlung: Vorstandsbericht und Neuwahlen
- 2) Aufgabenverteilung innerhalb des neuen Vorstands
- 3) Mitgebracht von der DMtG: Berufspolitische Strategien!
- 4) Das Forschungssymposium "Musiktherapie an Schulen" an der Uni Bremen
- 5) Termine: 1.-2.7.2017: Tagung zur Verabschiedung von Frau Prof. Dr. Rosemarie Tüpker und Ankündigung 11. August 2017: Prof. Dr. Karin Schumacher in Bremen
- 6) Beitrag von Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Hans-Helmut Decker-Voigt zum 75. von Ilse Wolfram

1) JÄHRLICHE BIM-MITGLIEDERVERSAMMLUNG: VORSTANDSBERICHT UND NEUWAHLEN

Mit 13 Teilnehmern war die MV wie in den letzten Jahren besucht, das sind knapp ein Drittel unserer Mitglieder.

Ilse Wolfram trug, zum letzten Mal als 1. Vorsitzende, die wichtigsten Fakten aus 2016 vor. Das Protokoll ist allen Mitgliedern bereits zugeschickt worden. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- Von den 41 Mitgliedern sind 36 qualifiziert ausgebildete Fachkollegen, zahlreiche Anfragen zeugen von guter Vernetzung in der Stadt Bremen, im Stadtteil Hemelingen und „umzu“. Wir werden zu Vorträgen in Schulklassen, Interviews bei Psychologie-Studierenden eingeladen; Menschen melden sich zur Beratung über die nächsten Schritte im Leben und Beruf an.
- Eine aktive Rolle spielen die Arbeitsgruppen zu den Themen HPE, Fundraising, Projekte.
- Mit Infobriefen wie diesem erreichen wir knapp vierhundert interessierte Menschen!
- Das Zentrum für Musiktherapie trägt sich zwar noch nicht völlig selbst, aber es gewinnt durch die Nutzung durch jüngere Kolleginnen und HPE an Bedeutung.

Erika Menebröcker, die aus dem Vorstand ausscheidet, wurde herzlich gedankt. Ilse Wolfram bleibt im Vorstand, jedoch nicht mehr als 1. Vorsitzende.

Zur Vorstandswahl: Im engeren Kreis war der Wechsel ausführlich diskutiert worden. Befürchtungen, persönliche Situationen, mögliche Entlastung durch Assistenz u.a. hatten Raum gefunden. Es soll ja Vereine geben – die Verfasserin dieses Absatzes kennt einige – in denen überhaupt kein Mitglied zur Kandidatur und damit zur Übernahme von Verantwortung bereit ist. –

Glücklicherweise nicht bei BIM, denn der bisherige Schatzmeister, Klaus von Freyhold, bot mit seiner Kandidatur einen Ausweg „auf Zeit“ für die nächsten beiden Jahre an und wurde ohne Gegenstimmen gewählt.



2) AUFGABENVERTEILUNG INNERHALB DES NEUEN VORSTANDS



Zur Vorbereitung hatte der alte Vorstand bereits alle Aufgaben erfasst. In einem Workshop Anfang Mai unter der Leitung von Klaus von Freyhold wurden die neuen Zuständigkeiten namentlich festgelegt.

Die Adresse der Geschäftsstelle, sowie die Koordination und Korrespondenz, bleibt bis auf weiteres: **Stader Str. 31, 28205 Bremen, Tel. 0421-705554**, ebenso wie die Mailadresse info@musik-bim.de.

Kassenarbeiten werden künftig von der neuen Schatzmeisterin Ilse Wolfram gemeinsam mit der neuen Assistentin Marie Kuffel erledigt.

Für die Ausweitung der HPE-Arbeiten (Heilpädagogische Einzelmaßnahmen) wird eine neue Adresse HPE@musik-bim.de eingerichtet. Zwei weitere Musiktherapeutinnen werden eingearbeitet, die Koordination liegt bei Friederike Jacob (Vorstand).

Anne-Katrin Jordan (stellv. Vorsitzende) bleibt weiterhin Ansprechpartnerin für alle Belange des Zentrums mit Unterstützung von Juliane Dehning (Beisitzerin).

Die AG Öffentlichkeit muss neu eingerichtet werden! Wir werden den guten Vorschlag unserer bisherigen Praktikantin Julia Härtel (sie war das 40. Mitglied) aufgreifen, bei den Studiengängen Journalismus, Kulturmanagement o.ä. Praktikumsplätze anzubieten.

An alle Leser und Leserinnen ergeht die herzliche Bitte, sich nach ihren Möglichkeiten tatkräftig einzubringen! Ob für das künftige Sommerfest oder für die Belebung des Zentrums mit Veranstaltungen: Ihr könnt/Sie können mitwirken!

3) MITGEBRACHT VON DER DMtG: BERUFSPOLITISCHE STRATEGIEN

Die missliche berufspolitische Lage von Musiktherapeuten ist seit Jahrzehnten bekannt. Trotz klinischer Akzeptanz und trotz unbestrittener Wirkungsnachweise sind wir ohne Titelschutz, auch dürfen selbst von Musiktherapie überzeugte Krankenkassen und Mediziner keine musiktherapeutischen Behandlungen verordnen oder Kosten übernehmen. Um endlich voranzukommen, wird der DMtG-Vorstand nun in Berlin durch eine Strategie-Agentur unterstützt. Die Gespräche im gesundheitspolitischen Umfeld und Ausschüssen werden als Aktion begleitet durch die Übergabe von ca. 5000 unterschriebenen Karten „Musik wirkt!“.

Auf der Karte ist eine Momentaufnahme eingefangen. Sie zeigt eine Frau, offenbar nach Schlaganfall beeinträchtigt, der ein Musiktherapeut hilft, einen Schlegel auf eine große Trommel aufzusetzen. Als Betrachter hört man bereits den Klang, den sie gleich erzeugen wird.

Das Foto macht mindestens zwei Arbeitsebenen der Integrativen Musiktherapie deutlich: die übungszentriert-funktionale, und die erlebniszentriert-stimulierende Modalität. Dadurch werden Defizite gemindert oder sogar aufgehoben, das Ausdruckspotential gesteigert, emotionale Umstimmungen angebahnt. Diese Modalitäten ergänzen einander.



Die DMtG schreibt in ihrem aktuellen Newsletter dazu:

„Bereits auf der Musikmesse starteten wir eine PR-Aktion, die voraussichtlich im Sommer, also noch vor der anstehenden Bundestagswahl, mit der Übergabe von Tausenden unterschriebenen Aktionspostkarten an Bundesgesundheitsminister Gröhe ihren Höhepunkt finden wird. Die überaus positiven Reaktionen unserer Mitglieder haben die erste Auflage binnen kurzem leergefegt, sodass wir aktuell einen Nachdruck von weiteren 10.000 Karten veranlasst haben.“

Einsendeschluss bei der DMtG ist der 30.6.2017.

„Alle, die uns darüber hinaus unterstützen möchten, die ihre Familien, das Arbeitsumfeld, den Freundeskreis oder Patienten als Fürsprecher für unser Anliegen begeistern wollen, können bei der Geschäftsstelle [oder bei BIM] einen Packen Karten ordern. Wichtig aus zeitlicher Sicht ist nur, dass die Rücksendung der unterschriebenen Karten in die Geschäftsstelle zum vorgenannten Termin erfolgen muss. Wir kümmern uns dann um eine möglichst medienwirksame Übergabe der Karten in Berlin. Das ist aus meiner Sicht noch gut zu schaffen – gemeinsam!“

Aus Bremen sind bereits 100 unterschriebene Karten an die DMtG geschickt worden. Das bedeutet: 100 Gespräche über Musiktherapie waren in kürzester Zeit möglich.

Auch über die BIM-Geschäftsstelle (Kontaktdaten s.o.) sind ab Juni wieder Karten erhältlich, damit auch wirklich jede/r Interessierte keine Gelegenheit für das Unterschreiben versäumt. Dr. Lutz Neugebauer, DMtG Vorsitzender: „Jeder kann unterschreiben, auch Mama und Papa ...“

4) DAS INTERNATIONALE SYMPOSIUM „MUSIKTHERAPIE AN SCHULEN“ AN DER UNI BREMEN, 6. – 7. MAI 2017

Am Fachbereich 9 der Uni Bremen ist das „Institut für Musikwissenschaften und Musikpädagogik“ unter Leitung von Prof. Dr. Veronika Busch angesiedelt. Dankenswerterweise unterstützt sie das Vorhaben von Dr. Anne-Katrin Jordan, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut, Musiktherapeutin M.A. und BIM-Mitglied, Musiktherapie im pädagogischen Kontext mit namhaften Referenten zu beforschen. Als erster Redner stellte Prof. Dr. Dr. Thomas Stegemann, Wien, die Dringlichkeit der Implementierung von MT an Schulen und Musikschulen dar. Zur Überraschung der etwa 20 Teilnehmer zitierte Dr. Sandra Lutz Hochreutener, Zürich, die Schweizerische Verfassung. Sie enthält als einziges europäisches Land seit dem Jahr 2012 Absätze über Musik und Erziehung. Zum Wohl jedes Bürgers muss musikalische Bildung zur Verfügung gestellt werden. Diese einmalige Situation ist einem Referendum zu verdanken.

Weitere sieben Referate, sechs Posterpräsentationen und moderierte Gruppenarbeiten mündeten in lebendige Diskussionen, ließen neue Kontakte entstehen, und ergaben kreative Charts nach Themenblöcken. Alle Ergebnisse werden veröffentlicht werden, um der Forschung

und der Musiktherapie in der Pädagogik noch mehr Gewicht zu geben.

Anne-Katrin Jordan und ihren Mitarbeitern wurde herzlichst gedankt, insbesondere auch für die äußerst gelungene Arbeitsatmosphäre und gute Organisation des Symposiums. –

In Bremen waren übrigens alle Bemühungen, auch an der Städt. Musikschule Bremen „Musiktherapie als Fach“ anzubieten, bisher erfolglos. Vielleicht kann die nächste Tagung zu diesem Thema neue Impulse geben.



5) TERMINE:

Tagung zur Verabschiedung von Prof. Dr. Rosemarie Tüpker: Spielräume schaffen – Spielräume bewahren, **1.-2. Juli 2017**. „Spielräume neu zu entdecken, wieder zu finden oder zu bewahren, ist ein Gedanke, der für mich alle musiktherapeutischen Bemühungen verbindet.“ (R. Tüpker)
Flyer und Infos unter www.uni-muenster.de/Musiktherapie/Aktuelles

Ankündigung des Vortrags von Prof. Dr. Karin Schumacher, UdK Berlin, **11. August 2017, 18.00:** (Organisation Universität Bremen): Musiktherapie bei schwer kontaktgestörten Kindern – Autismus oder Bindungsstörung?

Haus der Wissenschaft Bremen, Sandstraße, Olbers-Saal, 1. OG, Eintritt frei.

In diesem Vortrag werden die unterschiedlichen Gründe für eine sozio-emotionale Störung bei tiefgreifend entwicklungsstörungen Kindern diskutiert. Erfahrungen aus der musiktherapeutischen Praxis veranschaulichen mit Hilfe von videographierten Szenen den Unterschied zwischen Autismus und Bindungsstörung.

6) BEITRAG VON HERRN PROF. DR. DR. H.C.MULT. DECKER-VOIGT ZUM 75. GEBURTSTAG

„Ich möchte eine Würdigung über Sie in der MuG bringen. Bitte schreiben Sie mir ein paar Stichworte“. So lautete die Anfrage an Ilse Wolfram.

In der MuG 31/2017 (Musik und Gesundheit, Reichert-Verlag) ist sie neben vielen anderen hervorragenden Artikeln und Berichten enthalten. Für diese Würdigung bedankt sich Ilse ausdrücklich! Sie ist, falls Sie mögen, nachlesbar unter nachfolgendem Link:

https://reichert-Verlag.de/users/CS/Zur_Person_Ilse_Wolfram_zum_75_Geburtstag.pdf

Gerne nehmen wir auch künftig Ihr Lob, Ihre Anregungen und Kritik entgegen!

Mit den besten Grüßen –

Ihre Ilse Wolfram, Anette Hoffmeier und der BIM-Vorstand